

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Einzelnenpreis 10 Pf. 100
die 4gehaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

56. Jahrg.

Langenschwalbach, Dienstag, 4. Juli 1916.

Nr. 153

Ämtlicher Teil.

Biegenzucht.

Winderbemittelte Familien, die bisher keine Biege gehalten haben, können zur Beschaffung Beihilfe erhalten, wenn sie nachweisen, daß sie ausreichend Futter und genügend Nahrung haben. Ich weise deshalb erneut auf die

Biegegewinnung

an Abhängen, Trieschländern, Wegen, Waldschneisen u. s. w.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dies ortsüblich bekannt zu geben und darauf hinzuwirken, daß von dieser Veranlagung Gebrauch gemacht wird.

Langenschwalbach, den 2. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bienen-Zucker.

Bedarfsanmeldungen gemeindeweise bis Dienstag Abend bei mir.

Langenschwalbach, den 2. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Bedarf an Quittungskartenformularen A und B sowie an Aufrechnungsbescheinigungen ist binnen 8 Tagen hierher anzuzeigen. Bei der Feststellung der Bedarfsmengen sind die Vorräte an Karten und Bescheinigungen so zu berücksichtigen, daß tatsächlich nur der unbedingt erforderlich erscheinende Ergänzungsbedarf zur Anmeldung kommt.

Langenschwalbach, den 1. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Zurückstellungs-, Versetzungs- und Beurlaubungsgehalte niemals unmittelbar dem stellv. Generalkommando, Truppenteil oder den Bezirkskommandos eingereicht werden, sondern stets an den Zirkulierenden der Ersatzkommission (Landrat) zu richten sind, sofern nicht ausdrücklich für einzelne Fälle Ausnahmen zugelassen wurden. Auch werden die Gesuchsteller darauf hingewiesen, daß sie ihren Namen deutlich schreiben, ihren Wohnsitz genau angeben und bei eingestellten Reklamierten den Truppenteil klar bezeichnen und daß sie weitere Gesuche, die mehrere Leute betreffen, in einem Schreiben vereinigen, diesem aber Sonderlisten nach Bezirkskommandos oder Truppenteilen getrennt beilegen.

Endlich werden die Gesuchsteller darauf hingewiesen, daß durch Erinnerungen und Einreichung zweiter Gesuche, bevor das erste entschieden ist, nicht nur keine raschere Erledigung der Gesuche erzielt, sondern häufig sogar durch die dadurch notwendige Ver-

bindung der Akten eine Verzögerung verursacht wird. Alle Gesuche werden mit der größten Beschleunigung bearbeitet, verlangen aber zur Erledigung eine gewisse Zeit, da eine Zurückstellung, Veretzung oder Beurlaubung nur ausgesprochen werden kann, wenn nach Anhörung der Behörden und Sachverständigen die dringendste Notwendigkeit nachgewiesen ist.

Langenschwalbach, den 30. Mai 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kriegsgefangenenpende.

Das am 1. Juli im Rathaus in Langenschwalbach veranstaltete Konzert ergab einen Erlös von 663 Mk., der untermindert den Kriegsgefangenen zugute kommt.

Den Veranstaltern und Mitwirkenden herzlichen Dank.

Langenschwalbach, den 3. Juli 1916.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Rhein-Mainische-Lebensmittelfirma in Frankfurt a. M. hat mit der Tee-Firma Ed. Meßmer & Co. m. b. H. in Frankfurt a. M. ein Abkommen getroffen, wonach sämtliche getrockneten Tee-Blätter von dieser Firma in geeigneter Weise zu Tee verarbeitet werden. Im Verkauf wird sich das Pfund voraussichtlich auf 1,25 Mk. bis 1,35 Mk. stellen.

Langenschwalbach, den 30. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Mit Rücksicht auf das Interesse, das die Militärverwaltung daran hat, daß den Vereinen des Verbandes Deutscher Brieftauben-Viehhaber-Vereine nur zuverlässige Mitglieder angehören, und in Anbetracht der den Verbandsmitgliedern eingeräumten Vorrechte vor anderen Taubenbesitzern erscheint es geboten, alle Nichtrechtsangehörigen aus dem Verbandsauszuschließen.

Zur Durchführung der diesbezüglich von dem Herrn Kriegsminister erlassenen Anordnung ersuche ich ergebenst, die Polizeibehörden anzuweisen, dem Verbands deutscher Brieftauben-Viehhaber-Vereine über die Staatsangehörigkeit und Zuverlässigkeit von Verbandsmitgliedern oder Personen, die sich um die Mitgliedschaft bewerben, auf Antrag Auskunft zu erteilen.

Berlin, den 16. Juni 1916.

Der Minister des Innern.

J. A.: Freund

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Beachtung mitgeteilt.

Langenschwalbach, den 29. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 2. Juli. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einer Breite von etwa 40 Kilometern begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränkten Mitteln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff nach siebentägiger stärkster Artillerie- und Gaswirkung. Auf beiden Ufern der Somme, sowie dem Ancrebach von Commeourt bis in die Gegend von La Boisselle errang der Feind keine nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste. Dagegen gelang es ihm, in die vordersten Linien der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, sodaß vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den völlig zerstörten vordersten Gräben in die zwischen der ersten und zweiten Stellung liegende Riegelstellung zurückzuziehen. Das in der vordersten Linie fest eingebaute, übrigens unbrauchbar gewordene Material, ging hierbei, wie stets in solchen Fällen, verloren.

In Verbindung mit dieser großen Kampfhandlung standen vielfache Artillerie-Feuerüberfälle, sowie mehrfache kleinere Angriffs-Unternehmungen auf den Anschlußfronten und westlich und südöstlich von Tahure; sie scheiterten überall.

Vlinks der Maas wurden an der Höhe 304 französische Grabenstücke genommen und ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen.

Ostlich der Maas hat der Gegner unter erneutem starken Kräfteinsatz gestern mehrmals und auch heute in der Frühe die deutschen Linien auf der Höhe „Kalte Erde“, besonders bei dem Panzerwerk Thiaumont, angegriffen, mußte aber im Sperrfeuer unter größten Verlusten wieder umkehren.

Der gegnerische Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Geschwader stellten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beigebracht. Es sind vorwiegend in Gegend der angegriffenen Front und im Maasgebiet 15 Flugzeuge abgeschossen, davon 8 englische und 3 französische in unseren Linien. Oberleutnant Freiherr v. Althaus hat seinen siebenten Gegner außer Gefecht gesetzt. Wir haben kein Flugzeug verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generals v. Binzingen.

Der Angriff schritt vorwärts. Die Gefangenenzahl ist um 7 Offiziere, 1410 Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt zurückgewiesen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer.

Deutsche und österreichische Truppen haben die kürzlich von den Russen besetzte Höhe von Worobijewka (nordwestlich von Tarnopol) gestürmt und dem Gegner an Gefangenen 7 Offiziere, 892 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer abgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der englisch-französischen Angriffe beiderseits der Somme erreichte nördlich des Flusses im allgemeinen keine Vorteile; der Feind erlitt hier außerordentlich hohe

blutige Verluste. Südlich des Flusses zogen wir nachts gestern in die Riegelstellung zurückgenommenen Divisionen in eine zweite Stellung zurück.

Die Gefechtsstätigkeit auf den nicht angegriffenen Fronten ist die gleiche geblieben.

Ostlich der Maas führten Versuche der Franzosen, die an der Höhe 304 genommenen Grabenstücke wieder zu entziehen, zu kleineren Infanteriekämpfen.

Ostlich der Maas erschöpfte sich der Feind weiter in vergeblichen Angriffen gegen das Werk Thiaumont und die Höhe „Kalte Erde“. Bei einem derselben drangen sie vorübergehend in unseren vorderen Graben, etwa 600 Meter südwestlich des Werkes ein, wurden aber sofort wieder geworfen. Südöstlich der Feste Vaux ist die „Hohe Batterie von Damloup“ seit heute Nacht in unserer Hand. Dort wurden 100 Gefangene und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

Gegen die deutschen Stellungen im Briesterwalde nordwestlich von Pont à Mousson vorgehende französische Abteilungen wurden mühelos abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden 6 feindliche Flieger abgeschossen, 4 davon in unseren Linien. Leutnant Mulzer hat dabei den 7., Leutnant Parschau den 6. Gegner außer Gefecht gesetzt. Durch Abwehrfeuer ist ein feindlicher Doppeldecker über Souain, ein anderer vorgestern östlich Perbysn (Oserfront) heruntergeholt. Zwei französische Fesselballons wurden in Gegend von Verbun von unseren Fliegern abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Russische Torpedoboote und das Linien Schiff „Slawa“ beschossen ohne Erfolg die kurländische Küste östlich von Ragga; sie wurden von unseren Küstenbatterien wirkungsvoll gefaßt und von Fliegergeschwadern angegriffen. Die „Slawa“ ist getroffen.

An vielen Stellen der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg steigerte der Feind sein Feuer und unternahm mehrfache Vorstöße, die nur bei Minki (nördlich von Smorgon) zu Kämpfen in unseren Linien führten, aus denen der Gegner unter Einbuße von 243 Gefangenen und starken blutigen Verlusten sogleich wieder vertrieben wurde.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Russen haben nordöstlich und östlich von Gorodischtscha sowie beiderseits der Bahn Baranowitsch-Snow nach vierstündiger Feuertvorbereitung angegriffen. Gegen nordöstlich von Gorodischtscha eingedrungene Abteilungen ist der Gegenstoß im Fortschreiten. Sonst ist der Feind unter Zurücklassung vieler Toter und Verwundeter zum Kehrtmachen gezwungen worden.

Heeresgruppe des Generals von Binzingen.

Starke russische Gegenangriffe nördlich und südwestlich von Sud konnten unser Vorschreiten nicht aufhalten. Große Kavallerie-Attaken brachen kläglich zusammen. Die Gefangenenzahl ist um etwa 1800 Mann gestiegen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Südöstlich von Tlumacz stehen unsere Truppen in günstigen Kämpfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

"Bah! Ein Narr bist Du und ein ausgemachter Dummkopf! Wie lange glaubst Du denn dies elende Leben aushalten zu können? Und wenn Du auch damit zufrieden wärst, Dich und Deine Brautweinflasche in die Erde einzugraben wie ein Maulwurf — meinst Du, der Herr Oberverwalter werde Dich noch lange ungestört lassen? Ich wette, was Du willst, daß er schon mehr als die Hälfte ausgewittert hat, als er gestern hier herumspürte, und ich sage Dir, daß Du die längste Zeit ein freier Mann gewesen bist, wenn er noch einmal wiederkommt."

"Teufel auch — aber was kann man dagegen tun? Wir haben ihn ja nun einmal laufen lassen."

Der Knecht warf aus seinen kleinen, tüdischen Augen einen lauernden Blick nach der regungslosen Johanna hinüber.

"Wir müssen es eben nicht abwarten, daß er wiederkommt," sagte er langsam, "und wir müssen ihm den Mund stopfen — so oder so."

Krampe stierte ihn blöde und verständnislos an.

"Den — Mund — stopfen?" wiederholte er. "Wahrhaftig, eine sehr leichte Sache, wenn er da draußen ist und wir hier drinnen!"

"Meinst Du, daß ich hierher gekommen bin, um ewig da unten zu bleiben? Ich hätte es auch wohl fertig gebracht, mich bis nach Hamburg durchzuschlagen, und da hätte ich bei meinem Vetter, der am grünen Sood eine Herberge hält, sicherlich ein besseres Unterkommen gefunden, als hier bei euch. Ich sage Dir, der Mann weiß, wo Bartel den Most holt, und mehr als einmal hat er mir geschrieben, ich solle nur kommen, denn er hätte immer allerlei kleine Geschäftchen an der Hand, bei denen für einen tapferen Kerl ein schönes Stück Geld zu verdienen wäre."

"Dein Vetter — ist das der, der schon zweimal im Zuchthaus gewesen ist?" klang die Stimme Johanna's aus ihrem Winkel herüber.

"Und wenn er's wäre?" gab Welzien zurück. "Ich meine, Du hättest darum keinen Grund, Dich der Verwandtschaft zu schämen, denn Du siehst ja an Deinem eigenen Vater, wie leicht es heutzutage für einen armen Teufel ist, ins Zuchthaus zu kommen!"

Das Mädchen schwieg und starrte wieder zu dem geschwätzten Sparwerk der Decke empor. Krampe's Augen aber hatten bei dem Klange des Wörtchens "Geld" begehrtlich aufgелеuchtet. Er rühte näher an seinen künftigen Schwiegervater heran und legte ihm freundschaftlich die Hand auf das Knie.

"Ein schönes Stück Geld?" fragte er, seine heißere Stimme zum Flüstern dämpfend. "Und so was hat er immer an der Hand?"

"Zimmer! Denn er ist ein tüchtiger Kerl und der Vertrauensmann für alle, die in seiner Herberge verkehren! Ich sage Dir, Krampe, in einer einzigen Nacht ist da so viel zu verdienen, daß wir alle nach Amerika gehen und uns ein Gut kaufen können, zwei mal so groß als Rambow. Denn da drüben wird ja das Land noch beinahe verschenkt."

Der Arbeiter schluckte, als überlame ihn plötzlich eine gewaltige Rührung.

"Zweimal — so groß — als — Rambow! Und ich könnte da als ein freier Mann leben? Als ein freier und ehrlicher Mann? — Abgemacht, Jochen, wir gehen nach Hamburg! Und Dein Vetter, er soll leben!"

Seine Hand tastete nach der Brautweinflasche; aber dann erinnerte er sich, daß sie nicht mehr vorhanden sei und mit einem tiefen Seufzer der Enttäuschung ließ er das Kinn auf die Brust sinken.

Verdrießlich schüttelte Welzien den Kopf. "Nur sachte!" brummte er. "Erst mußt Du gehörig nüchtern sein, ehe wir darüber reden können. Und erst muß ich meine Rechnung beglichen haben mit einem gewissen Jemand da oben auf dem Schlosse!"

"Was kannst Du ihm denn antun?" fragte Johanna wieder, und diesmal mit unverhohlener Verachtung. "Er läßt Dich in den Schuppen sperren, wie das erste Mal, oder er macht es noch kürzer, und schlägt Dich einfach nieder."

Welziens Hand zuckte unwillkürlich nach der eisernen Brechstange, und sein brutales Gesicht färbte sich dunkel bis an die Wurzeln der roten Haare hinauf.

"Er wird weder das eine tun noch das andere, sage ich Dir, Mädchen! Diesmal kommt er mir nicht lebendig davon, wenn ich ihn erst gepackt habe! Aber vielleicht hast Du Sorge um ihn! Vielleicht möchtest Du hingehen, ihn vor mir zu warnen!"

"Nein! Mir ist alles gleichgültig! Tu was Du willst! Ich wollte, ich könnte hier sitzen bleiben und sterben!"

"Bewünschtes Geschwäge!" fuhr Krampe aus dem dumpfen Einbrüten auf, in welches er während der letzten Sekunden versunken war. "Was redest Du mir von Deinem Zuchthausvetter in Hamburg und von dem großen Gut in Amerika, wenn wir doch nicht hingehen können! Und ein Schuft bin ich, daß ich daran nicht gleich gedacht habe."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 1. Juli. (WZB. Amtlich.) In der Nacht vom 30. Juni griffen deutsche Torpedoboote russische Streitkräfte, bestehend aus einem Panzerkreuzer, einem geschützten Kreuzer und fünf Torpedobootzerstörern, die zur Störung unserer Handelschiffahrt entsandt worden waren, zwischen Haefringa und Landsort mit Torpedos an. Nach einem kurzen Gefecht zogen sich die russ. Streitkräfte zurück. Trotz heftiger Beschießung sind auf unserer Seite weder Verluste noch Beschädigungen zu verzeichnen.

Wien, 2. Juli. (WZB.) Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und in der Bukowina nichts von Bedeutung. In Wolhynien schritten die Angriffe der verbündeten Armeen vorwärts. Sie drängten den Feind südlich von Ugrischewo westlich von Torczyn und bei Sokul zurück.

Die Kämpfe sind südlich des Pripiet 158 km westlich von Torczyn und 23 025 Mann sowie mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre eingebracht worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Doberdo ließ die G. S. Tätigkeit im nördl. Abschnitt nach den heftigen Kämpfen, in denen unsere Truppen alle Stellungen behaupteten, wesentlich nach. Am südlichen Abschnitt dagegen setzten die Italiener ihre Angriffe nach, nachdem diese abgeschlagen waren, das sehr lebhafteste Gefechtsfeuer fort. An Gefangenen wurden 4 Offiziere und 105 Mann abgeschoben.

Amsterdam, 1. Juli. Der militärische Mitarbeiter der "Times" bezeichnet den deutschen Angriff nördlich von St. Omer als das wichtigste Ereignis an der Front und schreibt über die Kämpfe zwischen Yper und St. Omer: "Die ganze Gefahr der deutschen Angriffe ergibt sich daraus, daß bei nur wenigen Meilen weiteren Vordringens der Feind die Bah. Linie Brüssel belagert; damit würde der wichtige russisch. Brückenkopf am St. Omer nicht länger zu halten sein." Die "Times" sprechen dann die deutsche Eroberung von Liniensla in diesem Abschnitt und hoffen, daß die Russen Swidniki und Sokul halten können, um die hart gekämpft werde.

Stockholm, 2. Juli. (Nichtamt. Wolff Tel.) "Nyttontidningen" schreibt zur militärischen Lage: "Alles deutet darauf hin, daß die Entscheidung im Weltkrieg bevorsteht. Die Verhältnisse scheinen eine Entscheidung im Westen zu erzwängen, ohne die erwartete Schwächung der deutschen Front. Was soll dann geschehen? Das liegt im Schoß der Zukunft. In jedem Fall dürfte wohl die russische Offensivkraft auf lange hinaus geschwächt sein, denn ihre blutigen Verluste dürfen Hunderttausende betragen. Ein näheres Studium der Kriegslage gibt in die Hand, daß die Stellung der Mittelmächte stärker als je für die Entscheidung, die jetzt naht, hat Deutschland den Kampf in der Hand. Diese Lage ist noch vorteilhafter, seit Englands Versuch, sich die unbeschränkte Herrschaft über die Meere anzueignen, am Skagerak kräftig abgewiesen wurde. Da laßt Englands Hoffnung, den Ring um die Centralmächte durch Sperrung der Ostsee zu schließen. An dieser Sachlage ändern die Viktoriesänge der Admirale nichts."

Basel, 2. Juli. (Zens. Bln.) Schweizerischen Blätter zufolge melden die Petersburger Zeitungen, daß seit Beginn der russischen Offensive im Zentralerlebensdienst in Rußland bisher rund 106 000 Tote angemeldet wurden. Bisher wurden ferner 23 Generale und 26 Regimentskommandeure als tot oder verwundet gemeldet.

Amsterdam, 2. Juli. (Zens. Bln.) England hält nunmehr tatsächlich den Zeitpunkt für gekommen, die Frucht seiner Außenpolitik gegen Deutschland zu ernten. Wie ein souveräner Gewährungsmann mittelst, hat die englische Regierung von Holland die Ausfuhr des Ueberschusses der holländischen Lebensmittelproduktion für England und seine Verbündeten gefordert. Ferner soll Holland sich verpflichten, seine Lebensmittel für die Schweiz und Luxemburg mehr über Deutschland zu befördern. Güter für die Schweiz müßten über Frankreich gehen, während Waren für Luxemburg nur mit Genehmigung Englands versendet werden dürfen.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.
 Wetterausichten für Dienstag, den 4. Juli:
 Wechselnde Bewölkung, stichweise Gewitterregen, wenig
 Wärmeänderung.

.....
 Laut Bundesratsverordnung ist es mir
 gestattet, bis 1. August 1916, den fünften
 Teil meines Warenlagers in Web-, Wirk-
 und Strickwaren

ohne Kleiderarten
 abzugeben.

Da ich in fast allen Artikeln noch große Vorräte habe,
 so wird es mir voraussichtlich möglich sein, meine werte Kund-
 schaft bis zum 1. August in der seitherigen Weise zu bedienen
 und die Preise den Verhältnissen entsprechend billigt zu
 stellen.

Es liegt deshalb im Interesse meiner Abnehmenden
 Herbst- und Winterbedarf baldmöglichst zu decken. 923

Kaufhaus Waldeck.

Man abonniert jederzeit auf das
 schönste und billigste
 Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.
 Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
 22 Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
 Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.

22 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! 22

Eine junge hochtrachtige
Fahrer
 zu verkaufen.

902 Peter Dauer,
 Wisper.

Frau od. Mädchen
 gesucht. 886
 Waschanst. „Frauenlob.“

2 Schreinergehilfen
 finden dauernde Beschäftigung.
 905 Fr. G. Ade,
 Schreinerei u. Glasererei.

Schwämme

in allen Preislagen.
 Apotheke in Alsfelden.

Futter Mehl aus Getreide-
 u. Mählabgang für
 Schweine, Geflügel usw. Str.
 Mt. 22.—; Fruchtstreuemehl,
 kleinhändlich f. Rindvieh, Pferde
 Mt. 12.— Str. Liste frei. 881
 Graf, Mühle Averbach Hessen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
 bei dem schweren Verluste meines in den Kämpfen
 für's Vaterland gefallenen innigstgeliebten
 Mannes, des

Landsturmmannes

Ernst Böhler

sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Langenschwalbach, den 3. Juli 1915.

Frau Christine Böhler,
 922 geb. Schneider.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
 und überaus reichen Kranz- und Blumenspenden an-
 läßlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes und
 Bruders

Julius

der sein junges Leben für das Vaterland geopfert
 hat, sagen wir hiermit allen Mitbürgern, dem
 Krieger- und Turnverein Kettenbach und besonders
 Herrn Pfarrer Balzer für die schöne Grabrede,
 unseren herzlichsten Dank.

Michelbacher Hütte, den 1. Juli 1916.

919 Familie Menninger.

Silb. Tasche

mit Inhalt verloren gegangen.
 Wiederbringer erhält hohe Be-
 lohnung. Abzugeben

924 Hotel Strauß,
 Rheinstraße.

Verloren

1 gold Kravattennadel
 mit gelbem Stein vom Kur-
 haus nach dem Weinbrunnen.
 Gegen Belohnung abzugeben
 in der Exp. 920

Holzsohlenschuhe

und
Holzandalen
 eingetroffen. 912

A. Stern.

Gebrauchte gut erhaltene
**Breit-Dresch-
 maschine**

zu kaufen gesucht.
 Stegerhof,
 Post Remel. 921

Freundl. Wohnung

besteh. aus 2 Zimmer, Küche,
 nebst Zubehör auf 1. August
 oder später zu vermieten.
 887 Adolfsstraße 23.

Eine Wohnung

im oberen Stock, besteh. aus
 2 Zimmer u. Küche nebst Zu-
 behör auf dem 1. Oktober an
 ruhige Leute zu vermieten.
 859 Christoph Wilhelm.

Ein trachtiges
Mutterschwein

zu verkaufen. 911
 Gasthaus
 zum gold. Fährchen.

Junge reinrassige
Dobermann-Hunde
 zu verkaufen. 894

Schwalbacher Hof.

2 bis 3 gute tragfähige
Einspanner Wagen
 taugt

903 Wilhelm Schäfer,
 Hausen a. A.,
 Gasthaus zur Eisenbahn.